
Statement Prosoz zur engeren Zusammenarbeit der IT- Dienstleister mit dem BMDS

Berlin, 30.07.2026: Es gilt das gesprochene Wort von Arne Baltissen, CEO Prosoz

Wir vertreten die Überzeugung, dass Verwaltungsdigitalisierung dort ihre vielfältige Wertschöpfung voll entfaltet, wo Recht auf Verwaltungspraxis trifft, nämlich in den Fachverfahren. Dies wird vor allem für die Bürgerinnen und Bürger in den Kommunalverwaltungen vor Ort spürbar.

Fachverfahren sind kein Anhängsel der Digitalisierung, sondern ihr primärer Wirkungsort. Genau deshalb ist die Anschlussfähigkeit von Fachverfahren, Registern, Portalen und D-Stack Komponenten der entscheidende Faktor, um echte Wirkung für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen in der Fläche entfalten zu können.

Wir bringen dafür zwei Dinge ein:

Zum einen wirken wir selbst an der Entstehung und Pflege der dringend benötigten Standards mit. Wir bringen unsere fachliche Expertise im Föderalen IT-Standardisierungsboard in Gemeinschaft mit Bund und Ländern, öffentlichen und privaten Dienstleistern ein, weil verbindliche offene Standards nur dann tragen, wenn die Erfahrung aus Entwicklung, Betrieb und kommunaler Umsetzung von Anfang an mit einfließt. Standards, die sich nicht in 11.000 Kommunen umsetzen lassen, sind keine gelebten Standards, sondern nur Papier.

Zum anderen bringen wir gerade die erforderliche technische und fachliche Basis in den Markt. Wir arbeiten an einer vollvernetzten, Ende-zu-Ende gedachten Fachverfahrensschicht. Diese wird über offene Schnittstellen, beispielsweise mit NOOTS, mit eIDAS-konformen Identitäts- und Wallet-Lösungen interagieren. Dabei ist uns wichtig, dass wir den Kommunen Anpassungslast und Komplexität abnehmen, damit sie handlungsfähig bleiben, nicht aber ihre Verantwortung und Entscheidungshoheit.

Die Initiative für interoperable Verwaltungsservices zahlt auf genau das ein, was lange gefehlt hat: gemeinsame technische, fachliche und Transportstandards, an denen unterschiedliche Anbieter sich orientieren und fair konkurrieren können. Denn digitale Leistungsfähigkeit und Souveränität entsteht nicht durch einzelne Lösungen, sondern durch das Zusammenspiel auf Plattformen, durch offene Standards, wiederverwendbare zentrale Komponenten und eine kompatible Architektur. Standards beenden nicht die notwendige Komplexität von kommunalen Verfahren, sondern geben der

Verwaltung und Lösungsanbietern Struktur. So kann nachhaltig Interoperabilität sichergestellt werden, wo sie dringend benötigt wird.

Daran arbeiten wir und viele weitere mittelständische Unternehmen aus dem kommunalen Markt aktiv mit. Wir freuen uns auf die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem BMDS.